



1



2

Gut ausgestattet in den Frühling

Während sich die umliegenden Bergspitzen noch unter einer weissen Decke verstecken, schleicht sich langsam der Frühling in die Stadt Thun. Entsprechend wechselt die Ausstattung. Ein Vorschlag für einen sonnigen Tag im Bälliz.

Die Kleider werden kürzer, das Kaffee verlegt sich vom geheizten Innenbereich auf die Terrasse in die warme Sonne. Die ersten Füsse tauchen in den See, Wagemutige gönnen sich bereits das erste Bad des Jahres. Wer noch nicht in Stimmung ist für das kalte Nass, kann die Sonnenstrahlen in der Innenstadt geniessen.

Der Look für den Herrn

Auf Wiedersehen Wintermantel, hallo leichtes, lockeres Hemd. Eine Anlaufstelle für alle Thuner: **Tschui Menswear**. An der **Unteren Hauptgasse 14** finden die Männer alles, was das Herz begehrt – inklusive der besten Beratung. Mit insgesamt 92 Jahren Erfahrung unterstützt Sie das Team unter der Leitung von Thomas Tschui bei der Suche nach dem typgerechten Look. «Unsere Kunden kau-

«Mich fasziniert die Abwechslung, die Mode mit sich bringt.»

Thomas Tschui, Tschui Menswear

fen oftmals keine einzelnen Artikel, meist wollen sie eine Kombination oder gar ein ganzes Outfit», erklärt der Inhaber. Gürtel, Schuhe, Polo-Shirt und Hemd – alles soll zusammenpassen.

Auf der Suche nach dem perfekten Look unterstützt Tschui Menswear die Thuner seit über 75 Jahren – erst 2023 feierten sie Jubiläum. Geführt wird der Laden in dritter Generation. Schon sein Vater und Grossvater haben einen Namen an der Branche gefressen. «Mich fasziniert die Abwechslung, die Mode mit sich bringt.» Kleidung passt sich der

Saison an, viermal im Jahr ändert sich das Sortiment komplett. Seine Lieblingsjahreszeit? «Ich bin definitiv ein Frühlings- und Sommerkind», lacht der 45-Jährige. Nicht zuletzt durch seine Italien-Liebe – die im Tessin ihren Ursprung fand.

«Meine Frau und ich gönnten uns immer wieder eine Auszeit im Schweizer Süden.» Dabei fiel ihm auf: Die Farben der Kleider sind frischer, knalliger – der Oberteile wie der Hosen. «Ich fing an, über den Tellerrand hinauszublicken – Richtung Italien», so Thomas Tschui.

Inzwischen kaufe er zwei Drittel seines Sortiments dort ein. Niemand habe ein solch gutes Gespür für Farben und Passformen. Auch will er mit seinem Sortiment seinen Kunden ein Stück südliches Lebensgefühl mitgeben. «Mit meinen Kleidern sollen sich die Menschen fühlen, als sässen sie draussen auf der Piazza, einen Espresso in der Hand.»

Sportlich-elegante Kleidung sei derzeit sehr gefragt. «Die formelle Mode, sprich die «Klassik» nimmt im Alltag eher ab – mittlerweile auch bei Anwälten und Bänkern», sagt Thomas Tschui. Anders sieht es bei der Kleidung für spezielle Anlässe aus. Die Event-Mode ist auf die wärmere Jahreszeit hin stark gefragt – allem voran für Hochzeiten. Egal ob als Bräutigam an der eigenen Trauung, als Trauzeuge oder einfach als Gast – «hier putzen sich die Menschen gerne richtig heraus». Inklusiv Fliege oder sogar Hosenträger.

Das Outfit vervollständigen

Nur vier Gehminuten weiter im **Bälliz 20** sind Hochzeiten – fast – kein Thema. «Es wäre eine Überlegung wert», findet Irina Graf, Filialleiterin von **VIU**, mit Blick auf das Marketing der Schweizer Firma. Die perfekte (Sonnen-)Brille für die Braut oder den Bräutigam – oder alle anderen Beteiligten – würden Irina Graf und ihr Team auch jetzt finden. Die Auswahl bei VIU ist gross. Die Modelle mit Namen wie «The Authentic», «The Beast», «The Coach» oder «The Sharp» sind in unterschiedlichen Farben erhältlich, werden ausschliesslich in Zürich designed und von Hand von Direktpartnern in Italien, Japan und Korea hergestellt – die Rahmen jedenfalls.

Die Gläser werden von einem der beiden Brillenglaserhersteller in der Schweiz hergestellt, der kurze Weg zwischen Produzenten und Verkauf schlägt sich im fairen Preis nieder, der in der

1 Thomas Tschui, Inhaber von Tschui Menswear, freut sich auf die Frühlings- und Sommermode.

2 Irina Graf und Davina Küenzi unterstützen die Kund:innen bei der Suche nach der passenden Sonnenbrille.

Viu-Philosophie tief verankert ist. Neben «Gestellen» aus Titan werden auch leichte, robuste Kunststoffrahmen produziert. Bis Ende 2025 sollen diese Modelle vollständig aus recyceltem Kunststoff bestehen – was den Werten von Viu in Sachen Nachhaltigkeit entspricht.

Wer sich für den Frühling eine neue Sehhilfe wünscht, könnte auch an den Brillen aus dem 3D-Drucker Freude finden. Farbe, Form, Bügel, Grösse – alles ist individuell wählbar. «Die Modelle aus dem Drucker haben ausserdem den grossen Vorteil, dass bei der Produktion so gut wie kein Abfall entsteht», ergänzt Irina Graf.

Gestartet haben Viu drei Studenten aus St. Gallen. Mittlerweile – mehr als zehn Jahre später – arbeiten über 100 Mitarbeitende in den 15 Filialen in der Schweiz, 24 Filialen in Deutschland und sechs in Österreich. In allen Stores dürfte seit Anfang März die Nachfrage nach

«Wir haben ein Baukastensystem für Brillen aus dem 3D-Drucker.»

Irina Graf, Viu



Frühlingsverlosung

Gewinnen Sie eine von vier THUNcity Geschenkkarten im Wert von je CHF 50.–

Nennen Sie uns ein Geschäft oder ein Restaurant der Thuner Innenstadt, in dem Sie vorhaben, die Geschenkkarte einzulösen. Wo dies überall möglich ist, finden Sie auf thuncity.ch/shopping (mit Filter: Annahme von Geschenkkarten).

Nehmen Sie bis zum 13. Mai an der Verlosung teil oder auf thuncity.ch/fruehlingsverlosung_2025 →



«Unsere Gelati sind ein bisschen wie Ferien in Italien.»

Marie Noss, La Favolosa

Sonnenbrillen in die Höhe geschossen sein, mutmasst Irina Graf. Vorhersehbar ist dieser Anstieg nie, aber sobald das sonnige Wetter beginnt, merken es die Mitarbeitenden bei Viu, auch ohne den Wetterbericht zu checken. «The Glamorous» oder einfach «die Richtige» für den Sommer finden Kund:innen bei Viu auf jeden Fall.

Gelato wie vom Bäcker

Genau wie beim nächsten Stopp. Wer nach einem langen Tag eine Pause braucht, ist bei **La Favolosa** genau richtig. Ob ein kurzer Stopp beim Take-Away im **Bälliz 60** oder ein etwas längerer bei der Filiale am **Mühleplatz 34** inklusive «Sünnelen» auf der Terrasse – bei der Gelateria wird neben Entspannung das italienische Sommergefühl gleich mitgeliefert. «Unsere Gelati sind ein bisschen wie Ferien in Italien», meint Inhaberin Marie Noss.

Angefangen hat alles vor bald zehn Jahren: 2016 gründeten Marie Noss

und Ehemann Rudi Ghisleni – er Italiener, sie Französin – gemeinsam die erste Filiale im Bälliz. Das Geschäft war ihre Idee: «Ich wollte etwas verkaufen, woran die Leute Freude haben», erklärt Marie Noss. Und Glace mögen praktisch alle. Besonders, wenn es sich um italienisches Gelato handelt. Nach der kleinen Take-Away-Filiale wurde die etwas grössere am Mühleplatz eröffnet, darauf folgte die Verlegung der Produktion ins Gwatt – inklusive neuer Filiale – und die Eröffnung der Filiale am Bahnhof – mit der eigenen Pizzeria «Pizzamo».

Das Besondere am Konzept: die leere Tiefkühltruhe. Glace wird nie gelagert, alles wird frisch verkauft – wie das Brot beim Bäcker. Entsprechend beginnt der Arbeitstag bereits um fünf Uhr morgens. «Diese Frische und hohe Qualität war uns von Anfang an wichtig», sagt Marie Noss. Und bietet auch andere Vorteile: Das Angebot folgt der Nachfrage. «Wenn wir bereits wissen,

3 Marie Noss, Inhaberin der Gelateria La Favolosa, will mit ihren Gelati italienisches Feriengefühl verkaufen.

dass es ein nicht besonders warmer Tag wird, produzieren wir weniger.» Ist es ein schöner Frühlingstag, muss teilweise am Nachmittag noch Glace nachproduziert werden.

Auch die Regionalität der Produkte ist Teil der Philosophie – wo möglich. Während die Milch von einem lokalen Bauernhof geliefert wird, werden andere Produkte – wie Pistazien – aus Italien geliefert. Immerhin dürfen manche Klassiker in einer italienischen Gelateria nicht fehlen. Zwei Drittel des Sortiments bestehen aus solchen – Fior di Latte, Stracciatella, Vanille, Schokolade, Pistazie – ein Drittel wechselt nach Saison sowie Lust und Laune. «Gelato machen ist sehr kreativ, man kann mit immer neuen Sorten herumexperimentieren.»

Text und Bilder: Rebekka Affolter und Alina Dubach

